

SCHWEIZ

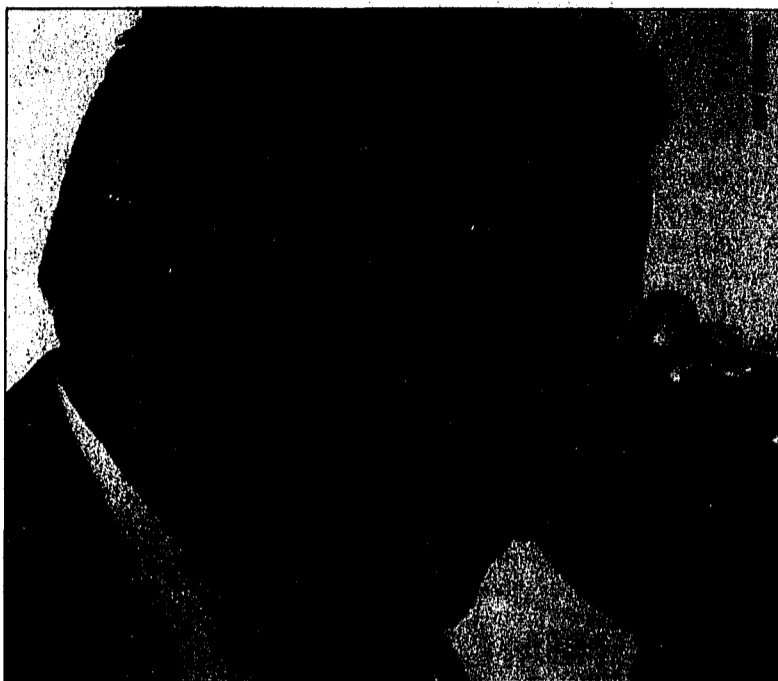
Jahresteuering im November auf 1 Prozent abgeschwächt

NEUENBURG – Die Jahresteuering in der Schweiz hat sich im November auf 1,0 Prozent abgeschwächt. Im Oktober betrug die Rate 1,3 Prozent, im November letzten Jahres 1,5 Prozent. Das gab das Bundesamt für Statistik (BFS) gestern bekannt. Innert Monatsfrist ging die Teuerung um 0,3 Prozent zurück. Der Landesindex der Konsumentenpreise erreichte damit den Stand von 105,4 Punkten (Mai 2000 = 100). Die Abnahme ist hauptsächlich auf tiefere Preise für Benzin, und Heizöl zurückzuführen, wie das BFS schreibt. (sda)

Weltmeister im Schützen**Economiesuisse zur WTO-Ministerkonferenz in Hongkong: Kritik an der Schweiz**

ZÜRICH – Der Wirtschaftsdehverband Economiesuisse kritisiert die Haltung der Schweiz angesichts der anstehenden Ministerkonferenz der Welthandelsorganisation (WTO) in Hongkong: Die Schweiz verteidige einen überspitzten Agrarprotektionismus.

«Anstatt sich offensiver für die Anliegen der volkswirtschaftlich bedeutsamen Exportwirtschaft einzusetzen, verbrauchen unsere Behörden zu viel Zeit und Energie für die Verteidigung der Agrarfront», sagte Gregor Kündig von der Economiesuisse-Geschäftsleitung gestern bei der Präsentation des Positionspapiers zur WTO-Konferenz von Mitte Dezember. Es könne nicht darum gehen, die Landwirtschaft aufzugeben, sagte Economiesuisse-Geschäftsleiter Rudolf Ramsauer. Der Agrarsektor sei allerdings weltweit viel stärker geschützt als die Industrie. «Und die Schweiz ist dabei absoluter Weltmeister», sagte Ramsauer. Auch bei den Dienstleistungen steche die Schweizer Politik in der Doha-Runde nicht überall mit grosszügigen Offerten hervor, sagte Kündig: Diese Position kontrastiere mit den von der Wirtschaft geforderten raschen Liberalisierungsschritten in den Bereichen Industriegüter, Dienstleistungen und Han-



Economiesuisse-Geschäftsleiter Rudolf Ramsauer.

delsvereinfachungen. Diese seien für Schweizer Unternehmen und ihre Arbeitsplätze von existenzieller Bedeutung. «Wir fordern deshalb von der offiziellen Schweizer Delegation in Hongkong, dass sie in oberster Priorität für die wettbewerbsfähigen Arbeitsplätze und Unternehmen in diesem Land (...) kämpft», sagte Ramsauer.

Die Verteidigungshaltung der offiziellen Schweiz beim Thema

Landwirtschaft entspreche nicht den volkswirtschaftlichen Realitäten und Prioritäten. Die Exportnation Schweiz könne es sich nicht leisten, in den WTO-Verhandlungen die Bremserrolle zu übernehmen.

«Hongkong darf nicht scheitern»

Sollte die WTO-Ministerkonferenz scheitern, würde das multilaterale Handelssystem empfindlich

geschwächt. Für die Schweiz, die jeden zweiten Franken im Ausland verdiene, wären die Folgen besonders gravierend, sagte Ramsauer. Nach dem Misserfolg in Cancun vor zwei Jahren dürfe die Ministerkonferenz in Hongkong nicht scheitern.

Zölle weg

Ein multilaterales Handelssystem mit klaren Regeln sowie durchsetzbaren Rechten und Pflichten schütze insbesondere kleine Nationen vor Protektionismus und Diskriminierung durch andere Staaten.

Die Bedeutung zeige sich an den bevölkerungsmässig fast gleichgrossen China und Indien, sagte ABB-Schweiz-Verwaltungsratspräsident Rolf Schaumann. Nach dem WTO-Beitritt seien die chinesischen Zölle für ABB auf rund 10 Prozent gesunken. Heute erziele der Konzern aus der Schweiz heraus einen Umsatz von 250 Mio. Fr. im Reich der Mitte.

Indien erhebe dagegen Zölle von 50 bis 70 Prozent für ABB-Produkte. Der Umsatz aus der Schweiz heraus belaufe sich für ABB lediglich auf 20 Millionen Franken pro Jahr, sagte Schaumann. Economiesuisse setze sich für eine allmähliche Abschaffung der Zölle ein, sagte Kündig. (sda)

**Schweizer Börse erteilt Berner Energiekonzern BKW Verweis**

BERN – Die Schweizer Börse SWX hat dem Berner Energiekonzern BKW einen Verweis erteilt. Die Gesellschaft hat im Geschäftsbericht für 2004 gewisse Stromhandelsverträge falsch dargestellt. Als Folge wurde ein um 1,15 Milliarden Franken überhöhter Umsatz ausgewiesen.

Die BKW habe Verträge, die zur Ausnutzung von Preisdifferenzen abgeschlossen wurden, als gewöhnliche Kaufverträge und verbuchte sie über die Erfolgsrechnung. Gemäss den Rechnungslegungsvorschriften (IFRS) müssen sie aber als Finanzinstrumente in der Bilanz erfasst werden.

Die BKW FMB Energie AG habe damit Bestimmungen des Kotierungsreglements der Börse verletzt, teilte die SWX am Mittwoch mit. Im Unterschied zum Umsatz, der als Folge der inkorrekten Verbuchung zu hoch ausgewiesen wurde, wurden aber Gewinn und Eigenkapital im Geschäftsbericht 2004 nur unbedeutend beeinflusst. (sda)

Es kann noch besser gehen**Ethos-Rating zu Corporate Governance: Fortschritte, aber noch Nachholbedarf**

ZÜRICH – Schweizer Unternehmen haben in Sachen Transparenz sowie bei internen Führungs- und Kontrollsystemen Fortschritte gemacht. In ihrem dritten Rating zur Corporate Governance ordnet die Anlagestiftung Ethos aber weiteren Verbesserungbedarf.

Gute Noten attestiert Ethos den Unternehmen bezüglich der Revisionsorgane, der Kapitalstruktur und der Mitwirkungsrechte der Aktionäre, wie aus dem gestern vorge-

stellten Bericht hervorgeht. Bei der Zusammensetzung des Verwaltungsrates und bei der Information bestehe aber noch Nachholbedarf, sagte Ethos-Direktor Dominique Biedermann vor den Medien in Zürich. Insbesondere in den Prüfungsausschüssen seien zu wenig Vertreter mit finanziellen Kompetenzen vertreten.

Mehr Details

Bei der Information an die Aktionäre fordert die Anlagestiftung Details, die über die Erfordernisse der

Richtlinie der Schweizer Börse (SWX) hinausgehen. So sollten Angaben zur Struktur des Aktionariates veröffentlicht, aber auch die Maximalhöhe der Boni für das Kader festgesetzt werden.

Unter Corporate Governance werden Regeln verstanden, welche in einem Unternehmen die Rolle und die Machtverhältnisse zwischen der Geschäftsleitung, dem Verwaltungsrat, dem Kontrollorgan, den Aktionären und allen anderen Anspruchsgruppen bestimmen. Ziel einer ausgewogenen Cor-

porate Governance ist die nachhaltige Wertsteigerung eines Unternehmens für alle Anspruchsgruppen.

Grosse besser als kleine

Allgemein schnitten beim diesjährigen Test die grössten Schweizer Unternehmen (SMI) besser ab als kleinere. Festgestellt hat Ethos aber auch, dass Unternehmen mit einem Grossaktionär, der mehr als ein Drittel hält, schlechter abschneiden als Unternehmen mit breit gestreutem Aktienbesitz. (sda)

ANZEIGE

**Wenn Sie von einer ausgezeichneten Bank betreut werden möchten.**

Seit Jahren gehören wir zur kleinen Spitzengruppe der besten deutschsprachigen Privatbanken. Diese Auszeichnung durch die unabhängigen Fachexperten von «Die Welt/Welt am Sonntag» und «Fuchsbriefe» gibt Ihnen die Sicherheit, bei uns in den besten Händen zu sein.

www.lgt.com LGT Bank in Liechtenstein AG · Vaduz · Tel. +423 235 11 22 · info@lgt.com
LGT Bank in Liechtenstein AG, Vaduz · Repräsentanz Wien · Tel. +43 1 535 52 95 · lgt.vienna@lgt.com
LGT Bank in Liechtenstein & Co. OHG · Frankfurt · Tel. +49 69 90 74 60 · lgt.deutschland@lgt.com | Berlin · Hamburg · Köln · München · Stuttgart
LGT Bank (Schweiz) AG · Basel · Tel. +41 61 277 56 00 · lgt.ch@lgt.com | Bern · Chur · Davos · Genf · Lausanne · Lugano · Zürich

LGT Bank – Die Privatbank des Fürstenhauses von Liechtenstein.

Peter Paul Rubens, Detail aus «Porträt des Albert und Nikolaus Rubens», um 1626/27
© Sammlungen des Fürsten von und zu Liechtenstein, Vaduz, LIECHTENSTEIN MUSEUM, Wien

